

Rückert, Friedrich: 28. (1837)

- 1 Ob eine Wahrheit ist in dieser falschen Welt,
- 2 Ich weiß nicht; minder noch, wo sie versteckt sich hält.

- 3 Daß eine Wahrheit war, schließ' ich aus ihrem Namen,
- 4 Denn war und Wahrheit scheint ersproßt aus gleichem Samen.

- 5 Doch wenn sie einmal war, wird sie dort ewig seyn,
- 6 Wo alles ist was war, dort geht sie aus und ein.

- 7 Dort werd' ich einst sie sehn in eigenster Gestalt:
- 8 Jetzt scheint ihr Licht von dort herab durch Wolkenspalt.

- 9 Sie ist die Sonne, die nicht selbst zur Erde kommt,
- 10 Doch ist in ihrem Schein, was uns zum Leben frommt.

- 11 Wie ist der Wahrheit Schein genannt? Wahrscheinlichkeit,
- 12 Damit behelfen wir uns vorderhand zur Zeit.

(Textopus: 28.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15974>)